



Aus der Zentrale von IN VIA

Konsequent gegen digitale Gewalt an Mädchen und Frauen vorgehen - Betroffene unterstützen, Medienbildung stärken und Social-Media-Plattformen in die Verantwortung nehmen

Anlässlich des Internationalen Frauentags macht IN VIA Deutschland auf die besorgniserregenden Ausmaße geschlechtsspezifischer digitaler Gewalt aufmerksam. So gab in einer aktuellen Studie fast jede zweite befragte junge Frau an, schon ungefragt ein Nacktfoto erhalten zu haben, jede fünfte habe schon sexuelle Belästigung im Internet erlebt. Die repräsentative Studie „Lauter Hass – leiser Rückzug“ legte umfangreiche empirische Befunde zu Folgen von Hass im Netz vor. Die Ergebnisse decken sich mit den Praxiserfahrungen von IN VIA. Für Viele gehört Hass im Netz zum Alltag. Doch es trifft nicht alle gleich: Gerade junge Frauen, Menschen mit sichtbarem Migrationshintergrund oder einer Beeinträchtigung sowie queere Personen sind von Hass im Netz betroffen.

Die Folgen von Onlinegewalt sind gravierend: Betroffene Mädchen und Frauen ziehen sich aus ihren sozialen Beziehungen zurück. Sie schildern, dass sie sich hilflos fühlen, Angst haben und unter psychischen oder körperlichen Beschwerden leiden. In Angeboten der Schulsozialarbeit oder in Mädchen- und Frauentreffs sind sozialpädagogische Fachkräfte wichtige Ansprechpartner*innen in allen Krisensituationen. Sexuelle Belästigung und Cyber-Mobbing sind immer öfter Beratungsanlässe. IN VIA Deutschland fordert den Ausbau von Beratungsangeboten, um die Betroffenen auffangen zu können. Aber auch Angebote zur Stärkung der Medienkompetenz, wie etwa zum sicheren Umgang mit sozialen Medien, müssen allen jungen Frauen zugänglich sein. Mehr unter <https://t1p.de/byzqk>.

Interview mit Franziska Duarte dos Santos zum IN VIA Projekt „Di.Ko. Digitale Konzepte in der Jugendsozialarbeit“

Welche Anforderungen stellen sich durch die digitale Transformation an die Jugendsozialarbeit? Wie verändern sich ihre Formate und Begegnungsräume? Und welche strukturellen Rahmenbedingungen müssen geschaffen werden, damit sich soziale Ungleichheiten durch die Digitalisierung nicht weiter verschärfen? Seit Dezember 2020 beschäftigt sich „Di.Ko“ mit solcherlei Fragen und entwickelt im Austausch mit der Praxis konzeptionelle Ansätze weiter. Aktuell widmet sich das von der Glücks-Spirale geförderte Projekt dem Themenkomplex „Beziehungsgestaltung in digitalen Räumen“. Auf der Online-Plattform des Projekts „JAdigital. Digitalisierung in der Kinder- und Jugendhilfe konzeptionell gestalten“ wurde nun ein ausführliches Interview mit der Projektleiterin von Di.Ko Franziska Duarte dos Santos veröffentlicht. Sie erläutert darin zentrale Projektergebnisse und deren Implikationen für das Handlungsfeld der Jugendsozialarbeit. Mehr unter <https://t1p.de/ygrkt>.

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA München

IN VIA KOFIZA, Beratung und Information für Migrantinnen – 35 Jahre Empowerment, Integration und Partizipation

Seit 35 Jahren unterstützt IN VIA KOFIZA in München Migrantinnen auf ihrem Weg in ein selbstbestimmtes Leben. „Wenn Frauen in ihrer Stärke und Eigenständigkeit, ihren Fähigkeiten und Rechten unterstützt und gefördert werden, können sie selbst ihre Erfolgsgeschichte schreiben und anderen Hoffnung geben.“ Vor 20 Jahren kam Quynh Le selbst aus Vietnam nach Deutschland, um hier zu studieren. Nach einem Praktikum arbeitet sie seit 2010 festangestellt als Sozialpädagogin bei IN VIA KOFIZA. KOFIZA steht für einen Migrationssozialdienst (MSD, gefördert von der Landeshauptstadt München und der Erzdiözese München und Freising) für Frauen mit Migrationsgeschichte ab 18 Jahren und ihre Familien. Unabhängig von ihrer Nationalität, Religion und Sprache können sie sich kostenfrei beraten lassen und in Gruppenangeboten begegnen und informieren.

„Das Besondere an IN VIA KOFIZA ist, dass die Klientinnen mit uns auf Deutsch, in einfacher deutscher Sprache, ihrer Muttersprache oder der Sprache, die ihnen am nächsten liegt, reden können“, erklärt Quynh Le. „Sie erzählen uns vertraulich ihre Geschichte, Anliegen, Sorgen und Wünsche. Wir helfen ihnen, sich zu orientieren, Perspektiven und ihre Rechte zu klären bzw. geltend zu machen.“ Das interkulturelle Team von IN VIA KOFIZA bietet Frauen mit Migrationserfahrung Empathie, Vertrauen und fachliche Beratungen sowie langfristige Begleitung ihres Integrationsprozesses an. „Nach

meiner persönlichen Erfahrung sind für Frauen Spracherwerb, Kenntnis ihrer (Frauen-) Rechte, Eigenständigkeit und Unterstützung von professionellen Beratungsstellen wirklich sehr wichtig“. Mehr unter <https://t1p.de/mf76i>.

Aus der Zentrale des DCV

Kirchliches Arbeitsrecht führt zu guten Ergebnissen

Anlässlich der Petition von ver.di „Gleiches Recht für kirchliche Beschäftigte“ stellen die evangelische und die katholische Kirche und ihre Wohlfahrtsverbände Diakonie und Caritas heute klar:

Die Vergütungen für Beschäftigte in kirchlichen Diensten, einschließlich von Caritas und Diakonie, sind regelmäßig besser als in vergleichbaren privaten und gemeinnützigen säkularen Einrichtungen. Zudem profitieren die kirchlich Beschäftigten von tariflich vereinbarten Vergütungen, einer betrieblichen Altersversorgung und sozialen Zusatzleistungen. Über den Dritten Weg der Kirchen im Arbeitsrecht wird eine flächendeckende Tarifbindung kirchlicher Einrichtungen erreicht, die auch kleinere und mittlere kirchliche Einrichtungen erfasst. Der kirchengemäße Verzicht auf Arbeitskampf als Mittel der tariflichen Auseinandersetzung führt also keineswegs zu schlechteren Arbeitsbedingungen. Streik und Aussperrung fallen im Dritten Weg nicht ersatzlos weg. An ihre Stelle tritt ein Vermittlungsverfahren, das im Streitfall auch zu verbindlichen Ergebnissen führt. Mehr unter <https://t1p.de/ai71z>.

Kirche & Gesellschaft

500 Veranstaltungen an 5 Tagen beim Katholikentag in Erfurt vom 29. Mai bis 2. Juni 2024

„Zukunft hat der Mensch des Friedens“ - diese visionäre Aussage aus Psalm 37, 37b ist Leitwort des 103. Deutschen Katholikentags. Etwa 20.000 Teilnehmende werden erwartet. „Das Leitwort eröffnet eine Hoffnungsperspektive: Christinnen und Christen trauen sich selbst etwas zu! Sie glauben, dass sie am Frieden arbeiten können“, sagte die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Irme Stetter-Karp in Erfurt. „Christinnen und Christen übernehmen damit auch Verantwortung: Sie tun, was sie glauben. Sie engagieren sich für den Frieden, wo immer sie können.“ Insgesamt sind rund 500 Veranstaltungen im Programm, davon über 80 mit einem ausgewiesenen Bezug zu Thüringen, zur Geschichte der deutsch-deutschen Einigung und zu den Erfahrungen von Christ*innen in der DDR. Vierzig Podien ermöglichen „Debatten im großen Raum“ vom interreligiösen Dialog über Klimagerechtigkeit bis zu Frieden und Versöhnung. Erwartete prominente Gäste seien der Bundespräsident, der Bundeskanzler, mehrere Bundes- und Landesminister*innen, Thüringens Ministerpräsident und weitere Ministerpräsident*innen. Mehr unter <https://www.katholikentag.de/>.

Inkrafttreten Digital Services Act: Schutz vor digitaler Gewalt im Netz weiterhin lückenhaft

Der Deutsche Juristinnenbund e.V. (djb) begrüßt in einer Stellungnahme das Inkrafttreten des Digital Services Act (DSA) als Meilenstein für eine einheitliche europaweite Regulierung digitaler Dienste. Das Gesetz zielt darauf ab, ein sicheres Online-Umfeld zu schaffen und einen gewaltfreien Diskurs in der demokratischen Gesellschaft zu fördern. Der djb betont jedoch, dass vor allem Frauen und Mitglieder der LGBTIQ*-Community von digitaler Gewalt betroffen sind und der DSA weder die bestehenden Schutzlücken schließt noch die Rechtsdurchsetzung für die Betroffenen verbessert wird. Kritisiert wird das Fehlen von Lösungsansprüchen und klaren Fristen für die Reaktion der Diensteanbieter*innen auf rechtswidrige Inhalte sowie einer klaren Definition dieser Inhalte. Der djb fordert daher die Schließung von Schutzlücken, insbesondere im Bereich bildbasierter sexualisierter Gewalt sowie die Umsetzung der Eckpunkte des Bundesjustizministers für ein Gesetz gegen Digitale Gewalt vom April letzten Jahres. Mehr unter: <https://t1p.de/9591t>.

Mit Rechten reden? Ja – aber richtig

Rechte Parteien gewinnen Stimmen. In diesem Beitrag wird erklärt, wie es rechten Parteien gelingt, Menschen von sich zu überzeugen und woran man rassistische oder rechtsextreme Botschaften erkennt. Vor allem werden jedoch Tipps gegeben, wie in alltäglichen Gesprächen Position bezogen werden und welche Strategie zielführend sein kann. Mehr unter: <https://t1p.de/jlffo>.

Die Herausforderungen unserer Zeit menschenrechtlich gestalten

Unter dem Titel „Die Herausforderungen unserer Zeit menschenrechtlich gestalten“ veröffentlichte das Deutsche Institut für Menschenrechte (DIMR) seine Strategie für die Jahre 2024 bis 2028. Das Institut stellt die Aufgabengebiete vor, denen es sich in den kommenden Jahren vorrangig widmen wird. Einen Fokus setzt das DIMR auf die Bekräftigung der Gleichheit aller Menschen und auf die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Ziele in der Strategie sind u.a. die Weiterentwicklung des Gewaltschutzes und des Schutzes vor Menschenhandel, eine menschenrechtsbasierte Flucht- und Migrationspolitik oder die menschenrechtskonforme Gestaltung der Auswirkungen von Digitalisierung. Mehr unter: <https://t1p.de/3sf00>.

Ausbildung & Qualifizierung

Neue Förderrichtlinie „Berufliche Orientierung für Personen mit Flucht- und Migrationserfahrung (BOFplus)“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung gibt eine neue Förderrichtlinie "Berufliche Orientierung für Personen mit Flucht- und Migrationserfahrung (BOFplus)" bekannt. Gefördert werden damit Kurse, in denen Zugewanderte schrittweise auf eine Ausbildung oder Qualifizierung vorbereitet werden. Sie werden dabei sozialpädagogisch begleitet. BOFplus knüpft an das Vorgängerprogramm „BOF“ an, jedoch gibt es zusätzlich eine Orientierungsphase sowie einen erhöhten Anteil an fachbezogenem Sprachunterricht. Neue Förderanträge können bis zum 31. Dezember 2025 gestellt werden. Zuwendungsempfänger sind außerbetriebliche Berufsbildungsstätten. Mehr unter <https://t1p.de/unusi>.

Bildung

Studienergebnisse zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen an deutschen Schulen

Schüler*innen an deutschen Schulen schätzen ihre Gesundheit größtenteils als gut ein, wie die Studienergebnisse der aktuellen HBSC-Studie (Health Behaviour in School-aged Children) zeigen. Allerdings würden sich fast alle von ihnen zu wenig bewegen und die gesundheitliche Situation sei stark vom Wohlstand, Alter und Geschlecht abhängig. Es konnte zudem ein kontinuierlicher Anstieg von vielfältigen psychosomatischen Beschwerden festgestellt werden. Auch der Anteil der von Cybermobbing betroffenen Schüler*innen sei im Vergleich zu 2017 von vier auf sieben Prozent angestiegen. Für die repräsentative Studie wurden bundesweit rund 6.500 Schüler*innen befragt. Die aktuellen Daten für Deutschland hat ein Forschungsverbund unter Leitung der Technischen Universität München (TUM) und der Universitätsmedizin Halle erhoben. Mehr unter <https://t1p.de/nnils>.

Neues Projekt: Verschwörungsideologien entkräften, Radikalisierung vorbeugen

Das Bundesfamilienministerium (BMFSFJ) und das Bundesministerium des Innern und für Heimat (BMI) starten ein gemeinsames Projekt zur Weiterentwicklung der Prävention von sowie der Beratungs- und Informationsangebote zu Verschwörungsideologien im Zusammenhang mit extremistischen Einstellungen. Umgesetzt wird es ab dem 1. März 2024 durch einen Trägerverbund von Violence Prevention Network, Amadeu Antonio Stiftung und modus – Zentrum für angewandte Deradikalisierungsforschung. Das Vergabeprojekt wird im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie Leben!“ durchgeführt und mit einem Gesamtvolumen in Höhe von voraussichtlich rund 1,1 Million Euro unterstützt. Mehr unter <https://t1p.de/vam8x>.

Mädchen & Frauen

Equal Pay Day am 6. März

Der Equal Pay Day am 6. März zeigt, dass wir von einer gleichen Bezahlung von Männern und Frauen immer noch weit entfernt sind. Statistisch gesehen markiert das Datum den Tag im Jahr, bis zu dem Frauen in Deutschland im Vergleich zu Männern quasi ohne Bezahlung arbeiten – es sind ganze 66 Tage. Die Gender Pay Gap, die Lohnlücke zwischen dem Verdienst von Männern und Frauen, liegt weiter stabil bei 18 Prozent. Mehr unter <https://t1p.de/47mn2>.

Factsheet „Gleichstellung am Arbeitsmarkt?“

Die Bertelsmann Stiftung hat das Factsheet „Beschäftigung im Wandel“ veröffentlicht, in dem die aktuellen Herausforderungen und Potenziale von Frauenerwerbstätigkeit in Deutschland aufgezeigt

werden: Mit knapp 78 Prozent ist die Frauenerwerbstätigenquote im europäischen Vergleich zwar eine der höchsten, doch arbeitet rund die Hälfte aller deutschen Frauen in Teilzeit, obwohl sie meist hochqualifiziert sind und mehr arbeiten, wenn es bessere Rahmenbedingungen gäbe. Gerade in Zeiten des Strukturwandels und zunehmenden Arbeitskräftemangels muss das Erwerbspotenzial der Frauen gestärkt werden. Neben dem Gender Pay Gap gibt es eine Vielzahl von weiteren Geschlechterungleichheiten, die für das Gesamtbild struktureller Hemmnisse für Frauen am Arbeitsmarkt betrachtet werden müssen. Z. B. sind Erkenntnisse zu Ungleichheiten in der Aufteilung von Zeit für Erwerbs- und Sorgearbeit oder zu Unterschieden in finanzieller Bildung essenziell, um die Wechselbeziehungen und das Gesamtausmaß zu verstehen. Zudem ist eine Dynamisierung kultureller Rollenbilder ein zentraler Hebel zur Stärkung der Frauen am Arbeitsmarkt. Mehr unter <https://t1p.de/xbhgq>.

Nie wieder: Für Frauen ist die AfD nicht wählbar

Seit über hundert Jahren kämpfen Frauen am 8. März für ihre Rechte. Vom ersten gemeinsamen Protest 1911 haben die Frauenbewegungen bis heute eisern und beharrlich ein demokratisches Recht nach dem anderen erstritten. Im Superwahljahr 2024 warnt der Deutsche Frauenrat (DF) vor der unmittelbaren Bedrohung dieser frauenpolitischen Errungenschaften durch den enormen Zuspruch für Rechtspopulist*innen und -extremist*innen. Die AfD macht in ihren Programmen keinen Hehl aus ihren rückwärtsgewandten Frauen- und Familienbildern. Der DF ruft dazu auf, für demokratische Parteien zu stimmen, die Frauenrechte schützen und stärken wollen. Mehr unter: <https://t1p.de/wv4b8>. Und hier das ausführliche Statement von Dr. Beate von Miquel, Vorsitzende des Deutschen Frauenrats: <https://t1p.de/8zzct>.

Migration & Integration

Bezahlkarte für Geflüchtete

Wer als Geflüchteter in Deutschland Schutz sucht und sich seinen Lebensunterhalt nicht selbst sichern kann, hat Anspruch auf Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Das kann in Form von Sachleistungen, Bargeld oder auch Wertgutscheinen geschehen. Künftig sollen Geflüchtete Leistungen über eine sogenannte Bezahlkarte erhalten. Das Bundeskabinett hat am 1. März 2024 eine Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes beschlossen. Nun wird der Bundestag sich mit dem Gesetzentwurf befassen. Mehr unter: <https://t1p.de/3gax3>.

Der Deutsche Caritasverband hat sich bereits im vergangenen Jahr mit dieser Frage befasst und hierzu das Factsheet „Was bewirkt die Bezahlkarte für Asylsuchende?“ veröffentlicht: <https://t1p.de/ieznq>.

Webvideoreihe zu Flucht und Ankommen in Deutschland

Acht Videos geben Einblicke in den Alltag und die Herausforderungen Geflüchteter in Deutschland – nah dran an deren persönlichen Geschichten, informativ und einordnend. Themen der Videos sind u.a. Kinder, die für ihre Eltern dolmetschen, bürokratische Hürden, Flucht früher und heute sowie Interviews mit Geflüchteten über das Ankommen in Deutschland oder mentale Gesundheit. Die Videos sprechen vor allem Jugendliche und junge Erwachsene an und sind im Auftrag der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) von der Bildungsstätte Anne Frank erstellt worden. Mehr unter <https://t1p.de/7mo65>.

Orientierungshilfe für Sozialarbeitende zu Menschenhandel und Ausbeutung

Im Rahmen der aufsuchenden Arbeit oder in Sozialeinrichtungen können Sozialarbeitende erste Kontaktpersonen zu potenziell Betroffenen von Menschenhandel sein. Damit sie in der Lage sind, Betroffene von Menschenhandel und Ausbeutung helfen zu können, ist es wichtig, sich mit Unterstützungs- und Handlungsmöglichkeiten auszukennen, um ggf. an geeignete Stellen weiterverweisen zu können. Die Orientierungshilfe gibt einen ersten Überblick über das Phänomen Menschenhandel, Rechte von Betroffenen und Hilfsangebote. Mehr unter: <https://t1p.de/td5aa>.

Ausländische Pflegekräfte sollen Fachkräftelücke schließen

Seit 2016 hat sich die Zahl der angeworbenen Pflegefachkräfte aus dem Ausland verdreifacht. Dennoch bleibt der Engpass an Fachkräften in der Pflege akut. Laut der Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Unionsfraktion ist eine ergänzende Fachkräfteanwerbung aus Drittstaaten weiterhin dringend erforderlich. Derzeit werden durch das „Triple Win“-Programm und andere

Projekte der Bundesagentur für Arbeit (BA), Pflegefachkräfte aus Partnerländern angeworben. Ein Großteil der Stellenbesetzungen von ausländischen Fachkräften erfolgt jedoch durch private Anwerbungen. Mehr unter <https://t1p.de/1vbx> und <https://t1p.de/x9xmq>.

Projektnewsletter I/2024 des KOK: Flucht & Menschenhandel

Der Projektnewsletter informiert über aktuelle Entwicklungen, vor allem im rechtlichen Bereich. Zudem berichtet er über Neuigkeiten aus dem KOK – Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Menschenhandel und dessen Mitgliedsorganisationen. Ergänzend wird auf Veröffentlichungen und Veranstaltungen hingewiesen. Mehr unter <https://t1p.de/hq2po>.

Bahnhofsmision

Mutmacher*innen am Bahnhof 2024

Im Rahmen des von der Deutsche Bahn Stiftung geförderten Projekts „Mutmacher*innen am Bahnhof“ wurden seit 2021 45 Mutmacher*innen in 26 Bahnhofsmissionen ausgebildet. Das Jahr 2024 soll genutzt werden, um das Erreichte zu sichern und Strategien für die Weiterentwicklung zu erarbeiten. Zu diesem Zweck werden Befragungen und Workshops unter Beteiligung der Mutmacher*innen durchgeführt. Die Mutmacher*innen erhalten weiterhin kostenlose online-Supervisionen. Vom 22.-24.11.2024 findet ein „Mutmacher-Forum“ in Frankfurt statt. In der Bundesgeschäftsstelle der Bahnhofsmision wird das Projekt seit 1. März von Lucie Laubenheimer bearbeitet.

Termine & Tagungen

Öffentlicher Auftrag? Nur mit Tarif! Countdown zum Bundestariftreuegesetz – Vergabetagung am 12.05.23

Das EU-Recht ermöglicht eine Bindung öffentlicher Aufträge an die Bezahlung nach Tarif und somit im Sinne fairer Arbeitsbedingungen die Vergabe öffentlicher Aufträge an Unternehmen, die Tarifverträge anwenden. Einige Bundesländer nutzen dies bereits im Rahmen ihrer Vergabeprozesse und führten die Tariftreue bei der Vergabe ihrer öffentlichen Aufträge ein. Nun werden auch Pläne der Bundesregierung konkreter, die Einhaltung von Tarifverträgen bei öffentlichen Aufträgen des Bundes vorzuschreiben. Damit läuft der Countdown zu einer Bundestariftreue-Regel. Die gemeinsam ausgerichteten Vergabetagung der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) informiert über die Planungen der Bundesregierung zur Bundestariftreue-Regel und lädt zur Diskussion über deren Ausgestaltung im Sinne einer modernen, respektvollen Arbeitswelt ein. Mehr unter <https://t1p.de/f93ka>.

Aus der Fortbildungs-Akademie des DCV

- **Wenn das Miteinander zur Herausforderung wird -Fach- und Führungskräfte als Vermittelnde bei Konflikt und Mobbing 06.05.2024 - 08.05.2024**

Konflikte gehören überall dort, wo Menschen zusammenarbeiten und leben, zum Leben dazu. Eskalieren Konflikte, ist ein fundiertes Wissen über die Stufen von Eskalationsverläufen und deren Charakteristika vonnöten, um gezielt und angemessen mit dem Konflikt umzugehen und insbesondere, wenn Konflikte zu dem, was "Mobbing" genannt wird, übergehen. Dann sind Fach- und Führungskräfte in besonderer Weise gefordert.

Sie benötigen daher spezielles Know-how über die Phasen von Konflikten und das Phänomen Mobbing. Ebenso brauchen sie Fertigkeiten und Werkzeuge, um diese Vorgänge zu lösen oder ihnen "pro-aktiv" begegnen zu können. Sie bekommen in diesem Seminar spezielles Hintergrundwissen zu Konfliktstufen und Mobbing-Phänomenen. Darüber hinaus wird beleuchtet, welche betrieblichen Bedingungen eine Organisation anfällig für Mobbing macht. Wer kann eingreifen und welche Rollen können Fach- und Führungskräfte einnehmen? Kann man sich und Mitarbeiter*innen vor (schweren) Konflikten schützen? Mehr unter <https://t1p.de/jthey>.

Aus der IN VIA Akademie Paderborn

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

- **Kompetent kommunizieren - Umgang mit Konflikten, 15. April 2024, Paderborn**
Konflikte sind im Arbeitsalltag vollkommen normal. Wo Menschen zusammenarbeiten gibt es verschiedene Standpunkte, Ziele und Wertvorstellungen. Begegnen wir Konflikten

unverkrampt! Begreifen wir Konflikte als Chance! Lösen wir sie konstruktiv! Sorgen wir dadurch für eine wertschätzende und effektive Zusammenarbeit! In dieser Veranstaltung wird an der eigenen Konfliktfähigkeit und -festigkeit gearbeitet. Jede*r nimmt ihr/sein eigenes Konfliktverhalten in den Blick und trainiert in praktischen Gesprächsübungen einen konstruktiven Umgang mit Konflikten. Mehr unter: <https://t1p.de/43f3e>.

- **Agiles Führen... mit den neuesten Erkenntnissen der Neurowissenschaft, 16. April 2024, Paderborn**

Agiles Führen ist eine auf zukunftsweisende Führung, ausgerichtete Zielstrategie, um in Organisationen die immer höheren, komplexeren Zusammenhängen zu bewältigen. Bisherige Denkmuster und Erfahrungen greifen oft nicht mehr, eine neue Sichtweise und Haltungen sind notwendig. Das Seminarkonzept bietet die Chance, das Wissen um die Führungskompetenzen mit den aktuellen neurowissenschaftlichen Aspekten der Führungsqualität zu ergänzen. Mehr unter: <https://t1p.de/md7s1>.

- **Web-Seminar: Fachkräfte stärken – Jugendliche mit Lernschwierigkeiten durch aktive Medienarbeit fördern, 24. April 2024, online**

Kinder und Jugendliche kennen digitale Medien als selbstverständlichen Teil ihres Alltags und gehen vertraut damit um. Dabei wissen sie häufig nicht deren Potential zur Erreichung ihrer individuellen Bedürfnisse sowie Überwindung von Lern- und Entwicklungsschwierigkeiten auszuschöpfen. Mit einem stärken-orientierten Einsatz von digitalen Medien in der außerschulischen Bildungsarbeit, die Momente der Partizipation, Handlungsorientierung und das Projektlernen beinhalten, hat die Stiftung Digitale Chancen positive Erfahrung gesammelt, die in dieser Fortbildung vorgestellt werden. Mehr unter: <https://t1p.de/u2867>.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen unter <http://www.caritas-akademien.de>. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: <http://www.invia-akademie.de>.

Folgen Sie uns auch auf unserem X-Account!



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband für
Mädchen- und Frauensozialarbeit
Deutschland e.V.
Karlstr. 40
79104 Freiburg

Redaktion: Elise Bohlen/Annelie Engelbert

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 25.03.2024
Berichte sowie An- und Abmeldung vom Newsletter:
annelie.engelbert@caritas.de